

## *Vogesen 2003 Tagebuch eines Fahrers*

Der vom „Team Treeschland“ organisierte Radsporturlaub nach Gerardmér ins Department Vogesen fand wie zu erwarten auf einem sehr hohen sportlichen Niveau und harmonischer Geselligkeit statt.

Das war angesichts der teilnehmenden Teams und Fahrer auch kein Wunder. Neben „Team Treeschland“ mit den routinierten Fahrern wie André Engel, Paul Huberts, Freddy Schenk und Gerhard Kierens hat sich auch das „Team Rocherath“ um Freddy Heinrichs und Victor Palm, das Team „Dutch Mountain“ mit Hans Koenen, Michael Mettlen vom RSV St.Vith, sowie Josef Gaspers und Bernie Thies vom „Team-Schneifel“ für diese Radsportveranstaltung eingeschrieben. Die unterschiedlichen Stärken der Fahrer und die anhaltenden Wechselgerüchte unter den Teams ließen jede der vier Etappen zum offenen Schlagabtausch werden. Im Fall Kierens scheint der Wechsel zum „Schneifelteam bereits abgeschlossen zu sein.

Nach dem ersten Tag wurden bereits Forderungen einiger Fahrer immer lauter, die noch anstehenden Etappen zu verkürzen bzw. topographisch zu entschärfen. Denn mit dem Col de Schlucht, Col de Platzerwasel, Col de Oderen und dem Col de Grosse Pierre strampelten die Fahrer bei extremer Hitze 2200 Höhenmeter auf 115 Km Länge. Daraufhin beabsichtigte Tourorganisator André Engel das noch abzuspulende Programm zu überarbeiten, denn Engel musste sich am Abend die Vorwürfe anhören, „er würde bei dieser harten Gangart sein komplettes Team verheizen“. Routinier Freddy Schenk äußerte sich auf diese Mutmaßungen mit den Worten: „Ich kenne den André Engel lange genug, beim Radsport kennt er keine Gnade“.

Team Schneifel wiederum, das nach dem ersten Tag mit Blick auf das Gesamtklassement, mit dem Rücken zur Wand stand, äußerte sich gewohnt kampfbereit für die noch anstehenden Strapazen mit den Worten: „Es wird gegessen was auf den Tisch kommt, schließlich sind wir nicht zum Spaß hier!“

Sogar der alpenprobierte Hans Koenen überprüfte sein komplettes Equipment und tauschte kurzer Hand die Übersetzung seiner Rennmaschine.

So wurde die zweite Etappe mit 135 Km und 2100 Höhenmeter nicht weniger schwer. Immerhin überquerte man den Col de Ribeauville, den Col de Bagenelles, den Col de Bonhomme und den Col de Calvaire.

Am dritten Tag stand die Königsetappe der Tour bevor. In der Nacht zuvor brüllte zum ersten Mal der Löwe von Flandern und die anderen hatten eine sehr unruhige Nacht!

Beim gemeinsamen Frühstück konnte man einigen Fahrern die Nervosität auf die anstehende „Arbeit“ deutlich anmerken. Team Schneifel ging in die Offensive und gab sich Kampfbereit. Diese Ansage wurde von Team Treeschland jedoch nur mit einem müden lächeln bedacht. Doch die Pedaleure vom Schneifelteam lagen mit ihrer Taktik an diesem Tag richtig. Den Col de Grosse Pierre und den Col de Oderen fuhr man mehr oder weniger im Peloton, unterbrochen nur von einigen Fotosessions, bei denen sich der junge Fahrer des RSV Michael Mettlen den Titel als „aktivsten Tourfotograf“ verdiente. Auf der weiteren Fahrt Richtung Kruth und Thann wurde das Tempo sehr hoch gehalten. Trotzdem kam es zu ständigen Attacken einzelner Fahrer, doch jedes Mal wurde das Feld durch den stark auftretenden Viktor Palm herangefahren, bzw. versuchte dieser in weiteren Fluchtversuchen selbst zu entkommen. Von der Unruhe im Peloton ließen sich die „Bergziegen“ nicht anstecken. Denn

gleich beim Anstieg zum Col de Grand Ballon über den Col de Amic setzten sich Freddy Heinrichs und André Engel von den anderen ab. Nur Team Schneifel schickte sofort einen Fahrer mit, der dem Tempo der beiden zwar nicht folgen konnte, aber von der Verfolgergruppe erst kurz vor der Passhöhe gestellt werden konnte, und so seinem Team wertvolle Bergpunkte sicherte. Überhaupt hinterließen alle Fahrer auf diesem ca. 15Km langen Anstieg einen starken Eindruck. Besonders der nach dem ersten Tag leicht angeschlagene „Paul van de Weckert“ zeigte sich an diesem Berg wieder gut erholt. Auch Freddy Schenk wurde seinem Ruf als „Grimpeur“ wieder gerecht und bewältigte die Steigung souverän. Nach einem „First Class Picknick auf dem Grand Ballon, das von den Fahrerfrauen Anita Engel und Erna Hubertz organisiert war, wurden die letzten Kilometer des Tages unter die Räder genommen. Dabei zeigten sich die „Rouleure“ wieder gut erholt und fuhren ein gnadenloses Ausscheidungsrennen.

Beim gemeinsamen Abendessen und einem guten Glas Wein, wurden die Eindrücke und Erlebnisse des Tages diskutiert. Dabei wäre u.a. das Engagement von den beiden genannten Frauen hervorzuheben, die an diesem Tag die Radfahrer mit einem neutralen Materialwagen begleiteten, und diese bei den langen Anstiegen mit Verpflegung versorgten. Überhaupt zeigten sich die mitgereisten Fahrerfrauen nicht weniger aktiv, und spulten täglich ihr Radtraining und Shoppingprogramm ab. Neben den bereits erwähnten Frauen waren dies Astrid Kierens und Kethy Schenk.

In dieser Nacht brüllte wieder ständig der Löwe, später dann gab es einen unglaublichen Knall und die Zimmergenossen standen aufrecht im Bett! Was war passiert ?? ---> Hatte ein Düsenjet die Schallmauer durchbrochen ----- oder waren die Beine des Löwen auseinander geflogen? ---> Nein !!! ---> Zum Glück war es nur eine Männergesangsgruppe, die im gleichen Hotel ihre Prostatabeschwerden auskurierten.

Die letzte Etappe brachte keine neuen Erkenntnisse, spiegelte stattdessen die Geschehnisse der vergangenen Tage wieder, die sich wie folgt beschreiben lassen: Hektik im Peloton, stetiges Fahren im Grenzbereich und unerträgliche Hitze.

Am Ende liebt sich das Ergebnis wie folgt: **512 Km, 8000 Höhenmeter**

Auf die Frage von Freddy Schenk, im Bezug auf die geleistete Arbeit und den damit verbundenen Strapazen, antwortete Bernie Thies: "man habe in den vier Tagen nicht nur dickes Holz geschlagen, sondern gleich einen ganzen Kahlschlag hingelegt"!!!!

Fazit: Wiederum eine mehr als gelungene Reise!!

Bernhard Thies